

Frau ist zugleich der Schwager seines Bruders, während seine Mutter zugleich seine Schwägerin ist. Zwei von den Kindern haben ihre Großmutter zur Tante, während ihnen ihre Tante eine doppelte Tante; zwei von den Vettern sind die Neffen ihrer Vettern, während die zwei anderen Vettern natürlich die Onkel ihrer Vettern sind. Ist das nicht zum Wahnsinnigwerden? Wirklich wird auch Amalie, als sie von ihrer Ohnmacht sich erholt und ihren Sohn Paul, ihren jetzigen Schwiegersohn, erblickt, sogleich wahnsinnig. Paul, der wilde schwarze Paul, gießt sich eine Flasche Vitriolöl ins Gesicht, um seinem Stiefvater, das heißt seinem Bruder, sowie der Tante und Mutter seiner Kinder, das heißt seiner Schwester, und seinem Neffen und seiner Nichte, das heißt, seinen Kindern, und den Augen der Welt künftig unkenntlich zu sein. Eduard, der blonde sanftmütige Eduard, wirft einen bedeutungsvollen Blick gen Himmel, nimmt eine Schere vom Toilettentisch und durchsticht sich das Herz, während die Schwiegertochter seiner Schwiegermutter, das heißt seine Frau, das heißt seine Schwester Mathilde, sich zum Fenster hinausstürzt. Was aber aus den vier Kindern wird, erfährt kein Mensch und kein Leser.

Wer französisches Talent hätte, könnte die vier Kinder nochmals untereinander heiraten lassen, um so den Knäuel der tollen Familie (gewiß ein pikanter Titel) noch mehr zu verwirren. Ich frage nun, ist das nicht ein herrlicher Stoff für einen sechsbändigen Roman? Und sollte niemand aus Liebe zum leselustigen Publikum Hand ans Werk legen?

